

Wahrheit und Dichtung über die Schlacht bei Leuktra.

Bei Theben ward auf einem weisslichen Steinblock gefunden, nach einem Abklatsch von Steph. Kumanudes gelesen und in der Palingenesia zuerst veröffentlicht, zum Nutzen nicht-griechischer Leser von K. Mylonas im Bulletin de correspondance Hellénique, Athen-Paris 1877 S. 351 wiederholt die folgende Inschrift:

Ξενοκράτης

Θεόπομπος

Μνασίλαος

Ἄνικα τὸ Σπάρτας ἐκράτει δόρυ, τηνάκις εἶλεν

Ξενοκράτης κλάρω Ζηνὶ τρόπαια φέρειν
οὐ τὸν ἀπ' Ἐυρώτα δείσας στόλον οὐδὲ Λάκαιναν
ἀσπίδα· Ὀθηβαῖοι κρείσσονες ἐν πολέμῳ·

5 καρύσσει Λεύκτροις νικαφόρα δορὶ τρόπαια·

οὐδ' Ἐπαμινώνδα δευτέρου ἐδράμομεν.

Da die Bemerkungen im Bulletin Unsicherheit in der Auffassung des Epigramms zeigen und in der That der dort nicht beachtete, unten folgende Bericht des Pausanias verleiten kann, wie in Vers 1 τηνάκι σ' εἶλεν zu lesen, als ob der Schild angederet würde, so überhaupt eine andere Veranlassung des Denkmals vorauszusetzen als dies selber aussagt, so wird es angemessen sein durch Uebersetzung und Umschreibung den Sinn desselben, wie er aus dem Wortlaut sich ergibt, darzulegen. In der kritischen Lage, als Sparta's Speer siegreich und die Angreifer gegen die Thebaner im Vortheil waren, da warf Xenokrates das Loos um des Feindes Speer und gewann und nahm ihn so im Voraus, um dem Gott Siegeszeichen zu bringen, da ihm nicht hangte vor der Armee vom

Eurotas noch vor der lakonischen Wehr. Wir Thebaner sind die Meister im Krieg, dies verkündet zu Leuktra das eigentliche, nach der Niederlage Sparta's vom Feldherrn Epameinondas errichtete Siegesdenkmal mit seinem Feindesspeer, und nicht blieb unser Sturmschritt hinter dem des Feldherrn zurück. Das Epigramm ist der poetische Ausdruck einer Weihung von Trophäen an Zeus in Theben; diese war bei Leuktra gelobt im Anfang der Schlacht, ehe die Spartaner wichen, denn zweifellos wird diese Situation im Eingang des Gedichts geschildert, und er bestätigt Xenophons Folgerung hell. VI 4, 13 dass Kleombrotos' Leute *τὸ πρῶτον ἐκράτουν τῇ μάχῃ*. Die Ehre war dem Xenokrates *κλάρῳ* zugefallen, was wir allerdings näher erklärt wünschten; aber obwohl das Wort nicht bloss das Loos in gewöhnlichem Sinne, sondern auch das durch Orakel oder Mantik offenbarte Gottesurtheil bedeutet und in gewissen Wendungen auf Eins mit *χρησμός* hinausläuft, so darf man doch hier nach der Verbindung mit *εἶλεν*, nach der Beziehung auf die Schlacht und die feindliche Wehr, nach der Ueberschrift der drei Namen nur verstehen, dass, sei es die Aufgabe dem Feind den Speer zu nehmen zum Zeichen des Sieges, sei es die Darbringung und Weihung solcher Zeichen an Zeus, dass diese zwar nach zeitlichen Momenten, sonst aber nicht theilbare Aufgabe durch Loosung unter jenen dreien dem Xenokrates zugewiesen ward. Xenokrates — V. 2 verlangt das Metrum *Ξεινοκράτης*, wie in Pindars zweiter istsmischen Ode beide Formen stehen — kennen wir durch Pausanias IX 13, 6 als einen der Böotarchen, welche mit Epameinondas im Kriegsraath für die Schlacht stimmten; seine Entschlossenheit in der zweifelhaften Lage während des Kampfes, wie er die im Weichen begriffenen Seinen durch heilige moralische Verpflichtung zum Vorgehen zwingt, erfahren wir aus den ersten Versen, und aus dem letzten, dass er ein gut Theil des schliesslichen Sieges auch sich zugeschrieben wissen will. Nun erzählt Pausanias IV 22, 5 ff. was er in Theben gehört: als die Schlacht bei Leuktra bevorstand, hätten die Thebaner wie andere Orakel in der Nähe und zu Delphi, so auch den Trophonios in Lebadeia befragt, dieser rieth ihnen: *πρὶν δορὶ συμβαλέειν ἐχθροῖς, στήσασθε τρόπαιον ἀοπίδα κοσμήσαντες ἐμὴν τὴν εἶσατο νηῶ Ἰούρος Ἀριστομένης Μεσσήνος· αὐτὰρ ἐγὼ τοι ἀνδρῶν δυσμενέων φθίσω σιγατὸν ἀσπιστάων*. Nach Ankunft des Orakels habe Epameinondas den Xenokrates gebeten, dieser holte jenen Schild des Aristomenes von der doch recht fernen Orakelstätte und richtete mit ihm ein Tropaion her an einer Stelle, von der die Lakedämonier es sehen mussten, denn sie kannten den Schild, wenn nicht von Angesicht, so doch alle von Hörensagen; nach dem Sieg aber gaben die Thebaner dies Anathema dem Gott in Lebadeia zurück. Diodor XV 53 erwähnt unter den Mitteln, durch welche Epameinondas vor der Schlacht den Truppen Muth gemacht habe, eine Botschaft vom Orakel des Trophonios, der für den Fall des Sieges dem König Zeus ein Fest einzusetzen befohlen habe. Man sieht, dass unser Epigramm mit dem Bericht des Pausanias mehrere und capitale Berührungspunkte hat: ein Siegesdenk-

mal des Xenokrates neben dem des Epameinondas, ein vorbildliches, vor der Entscheidung bestimmtes neben dem wahren nach dem Sieg auf dem Schlachtfeld geweihten; aber man sieht auch die Differenzen, welche überwiegen: bei Pausanias errichtet Xenokrates das Denkmal vor der Schlacht vor den Augen des Feindes, im Epigramm gewinnt er während der Schlacht die künftig in Theben aufzustellenden Siegeszeichen, und abgesehen von Zeit und Ort, nichts weiss das Epigramm von Aristomenes und dem Orakelspruch und dem Schild, statt dessen so nachdrücklich wie möglich der Speer als das Wahrzeichen sowohl der κληρωτὰ wie der νικηφόρα τροπαια betont wird. Unter diesen Umständen kann ich nicht anders glauben als dass wir im Pausanias eine durch die Erinnerung später Geschlechter und Missverständniss getrübe, mit Wundern und Fabeln ausgeschmückte Darstellung eben der Thatsache vor uns haben, welche unser Monument urkundlich bezeugt. Neu ist das Adverb *τηνάκις*, von *τῆνο* gebildet wie *τουτάκις* von *τοῦτο*, mit geschwächter Bedeutung des Suffixes wie wir 'damals' sagen. Wenn übrigens die Thebaner wirklich ein ehernes Tropaion in Leuktra aufgestellt haben, wie ein von Rhetoren behandelter Rechtsfall voraussetzt (Cicero de inv. II 69), so ist dies wenigstens nach der Zeit unseres Epigramms geschehen, das eine vom allgemeinen Brauch abweichende Form jenes Denkmals nicht kennt.